

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 4

Artikel: Pressekonzentration
Autor: Heisch, Peter
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621210>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

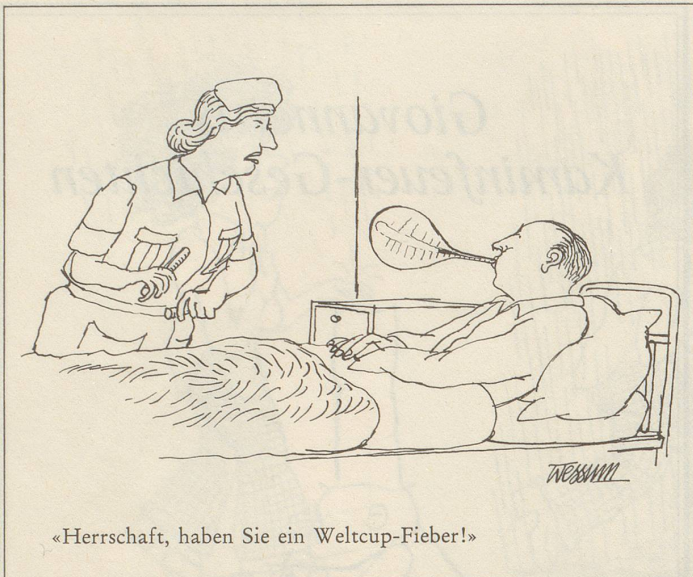
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.12.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



«Herrschaft, haben Sie ein Weltcup-Fieber!»

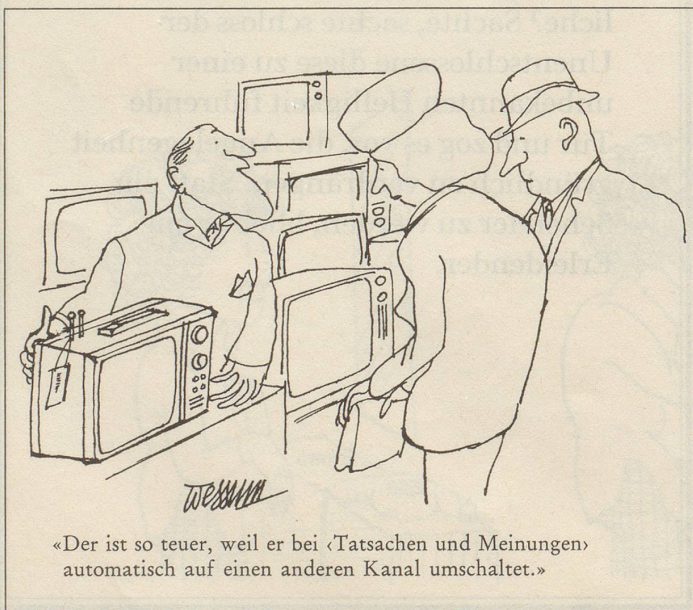
Pressekonzentration

Die Konzentrationsbewegungen in der Presse sind unter allen Umständen voranzutreiben. Konzentration bedeutet die Gemeinsamkeit des Mittelpunktes. Dadurch entstehen konzentrische Ringiers.

Also muss konzentriert werden
 konzentriert
 konzentriert
 konzentriert
 und nochmals – KONZENTRIERT

Bis der Idealzustand erreicht ist: die formierte Gesellschaft informiert sich an einer konzentrierten Presse – was einem Konzentrationslager des Geistes entspricht.

Peter Heisch



«Der ist so teuer, weil er bei <Tatsachen und Meinungen> automatisch auf einen anderen Kanal umschaltet.»

Kurz und Schnurz

(Ueber Nacht sind bei uns folgende Meldungen der Schweizerischen Deppen-Agentur eingegangen, für welche die Redaktion allerdings nur in Ausnahmefällen die volle Gewähr übernehmen kann.)

St.Gallen

Der Verlag des «St.Galler Tagblattes» dementierte gestern ganz entschieden Gerüchte, wonach die «New York Times» künftig als Kopfblatt des «St.Galler Tagblattes» erscheinen soll. Entsprechende Verhandlungen, gab ein Sprecher des Verlags auf Anfrage hin zu, seien zwar im Gange, doch müssten noch verschiedene technische Probleme, insbesondere das der Uebersetzung, gelöst werden.

Probstzella

Auf dem Grenzbahnhof Probstzella verhafteten die DDR-Behörden einen Reisenden schweizerischer Nationalität. Der ahnungslose Mann, der mit dem Interzonenzug von Berlin nach Nürnberg reisen wollte, hatte während des Aufenthalts im Grenzbahnhof verbotenerweise das Zugs-WC benützt. Natürlich konnte er nicht wissen, dass an der Grenze jeweils ein abgerichteter Schäferhund unter dem Zug durchkriecht, um mögliche Flüchtlinge aufzuspüren. Da der Hund, wie von offizieller Seite zu erfahren war, bei diesem Vorfall «arg in Mitleidenschaft gezogen» wurde, soll der Schweizer der «Behinderung staatlicher Organe bei der Ausübung ihrer Pflicht» angeklagt werden.

Trimbach

Wie man hört, trägt sich die Vereinigung «Pro Veritate» mit dem Gedanken, rechtliche Schritte gegen Johanna Spyris «Heidi» einzuleiten. Wie ein Mitglied der Sittenwächter-Vereinigung herausfand, findet sich in der Originalausgabe des beliebten und bis heute völlig zu Unrecht als harmlos betrachteten Jugendbuches der nun doch ziemlich doppeldeutige Satz: «... denn ohne reichliche Schutzmittel zog die Grossmama nun einmal nicht auf die Alp.» Bevor die «Pro Veritate» Strafanzeige einreicht, soll jedoch das Gutachten eines Literaturhistorikers eingeholt und insbesondere abgeklärt werden, wie gross die Zahl der Originalaus-

gaben von «Heidi» ist, die sich noch in Kinderhand befinden und dort unermesslichen Schaden anrichten könnten.

Bern

Der Schweizerische Arbeitgeber-Verband empfiehlt seinen Mitgliedern, bei unumgänglichen Entlassungen von Arbeitnehmern in Zukunft nicht mehr die Zahl der Entlassenen, sondern den Prozentsatz, bezogen auf die Gesamtzahl der Beschäftigten, bekanntzugeben. «Diese Methode», meinte ein Sprecher des Verbandes, «wird es uns zukünftig ersparen, Arbeiter entlassen zu müssen. Wir werden lediglich Prozente auf die Strasse stellen, und dagegen wird ja wohl kaum jemand etwas einzuwenden haben!»

Madrid

Der Pressesprecher der amerikanischen Botschaft in Madrid bestätigte, dass sich gegenwärtig über 200 CIA-Agenten auf der Iberischen Halbinsel aufhalten, dementierte jedoch entschieden, dass sie dort einer politischen Tätigkeit nachgehen. Vielmehr handle es sich um Mitarbeiter des Geheimdienstes, die «nach ihrer langen und aufopfernden Tätigkeit in Chile» nun endlich einmal Ferien verdient hätten. Sollte in Südeuropa in nächster Zeit ein Putsch stattfinden, so würde das nur beweisen, dass auch CIA-Agenten unter der bekannten «Déformation professionnelle» leiden.

Hamburg

Der deutsche Grossverleger Axel Cäsar Springer, Ehrenbürger der Gemeinde Rougemont, antwortete unserem Reporter auf die Frage, wer wohl sein Schweizer Chalet angezündet haben könnte: «Das steht für mich ganz ausser Frage: die Baader-Meinhof-Bande.» Auf den Einwand, flüchtige Terroristen würden sich wohl kaum seines leerstehenden Ferienhauses wegen der Gefahr der Verhaftung aussetzen, entgegnete Springer überzeugt: «Dann muss es Heinrich Böll gewesen sein!»